

Pablo de Sarasate hat sich mit seiner Carmen-Phantasie ein wirkungsvolles Potpourri zusammengestellt, das mit geigerischen Höchstschwierigkeiten gespickt ist. Ruggiero Ricci, 1918 geboren, vom Menuhin-Lehrer Louis Persinger ausgebildet und bis in die 90er-Jahre hinein aktiv, hat mit seiner Einspielung der Carmen-Phantasie aus dem Jahr 1960 einen Meilenstein gesetzt. DECCA SXL 2197 hat in Sammlerkreisen Kultstatus, und ganz zu recht. Das mir zur Verfügung gestellte Speakers-Corner-Reissue klingt fantastisch und Ricci, dem wir wie durch ein Vergrößerungsglas auf die Finger sehen können, weil die DECCA-Ingenieure ihn – wenig diskret – stark nach vorne gezogen haben, bewältigt seinen Part mit stupender Virtuosität. Langjährige image-Leser wissen das längst, weshalb ich die Gelegenheit nutze, Itzhak Perlman als Alternative ins Spiel zu bringen. In seiner EMI-Aufnahme mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Lawrence Foster, aufnahmetechnisch dezenter, aber ebenfalls über jeden audiophilen Zweifel erhaben, setzt er einen Überschuss an Können in raffinierte Gestaltung um, dass es eine Wonne ist. Wo man Ricci gelegentlich denn doch „arbeiten“ hört, serviert Perlman einen Zirkus der Bogen- und Grifftechnik mit feinem Lächeln und überwältigender Artistik, als wenn es nichts wäre. Und das ist viel. EMI IC 197-52796/98, eine 3-LP-Kassette, enthält neben Sarasates Showpiece noch Violinkonzerte von Mendelsohn, Dvorak, Bruch und Paganini. Nicht alles überzeugt so wie die Carmen-Phantasie, aber auch insgesamt eine feine Sache.

